

23. Oktober 1941.

618/41 St/H

Dr. Öttinger

Wien

Universität

Sehr geehrter Herr Kollege!

Das Reichsinstitut bereitet seit längerer Zeit eine Ausgabe des Brünner Schöffebuches aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts vor. Die Haupthandschrift, die sich, wie andere, im Besitz der Stadt Brunn befindet und von dieser vor einigen Jahren dem Führer zum Geschenk gemacht wurde, ist mit etwa zwanzig ungewöhnlich prächtigen Miniaturen geschmückt. Bei der Bearbeitung der uns mit Genehmigung der Kanzlei des Führers hierher nach Berlin gesandten Handschrift durch unsere Mitarbeiterin Frau Dr. Schubart-Fikentscher erwuchs nach Rücksprache mit Professor Winkler von den Staatlichen Museen und Dr. Böckler von der Staatsbibliothek der Plan, die gemalten Blätter in einer farbigen Licht-Ausgabe als Veröffentlichung der Monumenta Germaniae historica herauszubringen. Wir wünschen natürlich neben einer inhaltlichen Würdigung der dargestellten Rechtsbilder (die übrigens nur in einem sehr lockeren Zusammenhang mit dem Text stehen) durch Frau Schubart vor allem auch eine kunsthistorische Behandlung und Erläuterung als Einleitung vorzuschicken. Sie, sehr geehrter Herr Kollege, sind mir neben Professor Machatschek in Prag, der nicht herangezogen werden kann, als bester Sachkenner des in Betracht kommenden Stoffgebietes bezeichnet worden; vielleicht ist Ihnen die Handschrift sogar selbst bereits bekannt. Nachdem nunmehr die Publikation, für die sich die Kanzlei des Führers und voraussichtlich auch der Reichsprotector und die Deutsche Forschungsgemeinschaft einsetzen werden, als gesichert gelten darf, erlaube ich mir die Anfrage an Sie zu richten, ob Sie bereit wären, die Bearbeitung für die Einleitung zu übernehmen. Ich könnte Ihnen Lichtbilder sämtlicher Stücke sowie auch Farbfilmaufnahmen, die immerhin eine gewisse Vorstellung von der Farbwirkung geben können, zur Einsicht schicken. Nö-